

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

bert worden. Derselbe von Przemysl sehen die Truppen der russischen Verbündeten ihre siegreiche Schlacht fort. Sie warfen den Feind auf Wyszynia nach dem Nordosten von Rosiska zurück. Ein Teil der Armee unter General von Linfingen hat bei Zurawna den Dniester überschritten und hat den Hügel nördlich vom östlichen Ufer durch Sturmangriff genommen. Weiter südlich erreichte die verfolgende Armee die Linie Nowica-Kalusz-Tomaszowce. Die Anzahl der Gefangenen ist auf über 13,000 Mann angewachsen. Der amtliche österreichische Bericht, der sich teilweise mit dem deutschen deckt, lautet wie folgt: „Nach der schweren Niederlage der Russen bei Przemysl bemühte sich das russische Armeekommando während der letzten Tage lebhaft, unsere Schlachtlinie am Pruth zu durchbrechen, besonders im Bezirk von Kolomea und Delatyn, wo der Feind anbauend neue Massen frischer Truppen an die Front bringt. Während alle diese Angriffe durch die Standhaftigkeit und Tapferkeit der Armee des Generals Pflanzer unter starken Verlusten für die Russen abgewehrt wurden, rückten vom Westen her Streitkräfte der Verbündeten unter General von Linfingen heran und besetzten am Sonntag Kalusz, den Bezirk nördlich von Kalusz und die Anhöhen auf dem linken Ufer des Dniester nördlich von Zurawna. Zwischen Rabowna, nahe der Bistria, und der Lorniza nahmen unsere Truppen an dem Angriff teil. Die Kämpfe östlich von Przemysl und Jaroslaw dauern fort. Nördlich von Rosiska wurde der Feind gezwungen, Sieniawa zu räumen. Vereinzelt schwache Gegenangriffe seitens der Russen brachen zusammen. Bei Przemysl haben wir seit dem 1. Juni 33,805 Gefangene gemacht. — Wie aus dem österreichischen Hauptquartier gemeldet wird, machten die Verbündeten in Przemysl 7000 Gefangene und erbeuteten 31 Geschütze und 30 Maschinengewehre. Die russische Garnison hatte den Befehl, die Festung bis zum letzten Mann zu halten, wurde aber von dem furchtbaren Artilleriefeuer in die Flucht getrieben.

Am 8. Juni hatte der amtliche deutsche Gefolge folgende Wortlaut: „Unsere Offensiv-Bewegung in der Umgebung Schawls und östlich der Duhya geht weiter. Südwestlich Blodod wurde ein russischer Aeroplan genommen. Im Osten von Przemysl ist die Lage noch die gleiche. Die Zahl der seit dem 1. Juni von der Armee des Generals von Maden genachrichtigten Gefangenen beträgt mehr als 20,000. Die Truppen des Generals von Linfingen schlugen wieder den Feind in den Hügeln bei Nowoszyn nördlich von Zurawna. Die Verfolgung erstreckt sich bis zur Lubaczow. Südlich vom Dniester überschritten wir den Lutwa und erreichten Wyszynia im Osten von Kalusz.“

Am 9. Juni lautet die deutsche Bekanntmachung wie folgt: „Im Osten haben wir das östliche Ufer des Winbau-Flusses bei Rubli eobert. Unsere vorrückenden Truppen nähern sich von Südosten der Stadt Schawl. Am Duhya ist der feindliche nördliche Flügel in südwestlicher Richtung zurückgetrieben worden. Bei einem Einschließungsangriff hat unsere vordere Linie die Straße von Betigol-Maglice erreicht. Südlich vom Njemen ziehen sich die Russen nach heftigen Kämpfen bei Dembowadna und Koskizki auf Rowno zurück. Wir machten 300 Gefangene und erbeuteten 20 Maschinengewehre. Während der nachfolgenden Verfolgung gewannen wir die besetzte Stellung an der Straße zwischen Mariampol und Rowno, die Rowno gegenüber liegt. Im Südosten ist die Lage östlich von Przemysl unverändert. Nördlich von Zurawna haben die Truppen unter General von Linfingen den russischen Gegenangriffen Halt geboten. Weiter südlich sind heftige Kämpfe um den Besitz der Hügel östlich von Kalusz und westlich von Jezupol im Gange. Stanislaw ist bereits in unsern Besitz. Wir machten 4500 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 13 Maschinengewehre.“

Am 10. Juni gab die deutsche Heeresleitung bekannt: „Auf dem östlichen Kriegsschauplatz setzten die Russen südlich von Schawl unsern Vormarsch starken Widerstand entgegen und es wurden nur unbedeutende Fortschritte gemacht. Im Laufe der letzten zwei Tage wurden in diesem Bezirk 2250 Russen gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Aus nordwestlicher Richtung erhielt der Feind Verstärkungen, um unsern Umgehungsvorhaben östlich von der Duhya zu begegnen. Auf Grund dieser Bedrohung zog sich unser Flügel nach der Linie Betigol-Maglice zurück, ohne daß der Feind es zu verhindern vermochte. Südlich von der Njemen machten wir auf der Verfolgung des Feindes seit dem 6. Juni 3020 Russen zu Gefangenen. Wir erbeuteten zwei Fahnen, 12 Maschinengewehre und viele Feldstücke und Wagen. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz bleibt die Lage östlich von Przemysl unverändert. Frische russische Streitkräfte rückten aus der Gegend von Mikolajow und Kohatyn südlich und südöstlich von Lemberg vor. Ihr Angriff wurde von Teilen der Armee v. Linfingen an der Lymnia-Linie, nördlich von Drohobycz und Zurawna im Dniesterbezirk abgewehrt. Derselbe von Stanislaw und bei Kalusz dauern Gefechte und Verfolgungen fort.“ — Das österreichische Armeekommando gab folgenden Bericht aus: „Südlich vom Dniester haben die Russen wieder an Vorden verloren. Nach vielen siegreichen Kämpfen gelangten die Verbündeten gestern bis nördlich von Kolomea und an die Kuralzhorke-Korczow-Linie und erbeuteten die Höhen von Ditynia. Am Abend eroberten sie Stanislaw und machten weitere Fortschritte in der Richtung auf Kalusz. Die Gefangenen des Tages betragen 5570. An der serbischen Grenze haben einige bedeutungslose Scharamängel und Artillerie-Duelle stattgefunden.“ — Die österreichische Anleihe-Kommission hat beschlossen, die Frist, die für die Zeichnung der 2. Kriegsanleihe bestimmt war, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die ungarische Anleihe schloß mit Zeichnung von 1,000,000,000 Kronen (\$250,000,000). Der Kaiser hat auf 5,000,000 Kronen für beide Anleihen genehmigt.

Politische Erörterungen in Bukarest, Rumänien, haben die Tatsache ans Licht gebracht, daß ein formeller Bund zwischen Deutschland, Österreich und Rumänien besteht. Dieses Bündnis gilt bis 1920, regelt die Beziehungen unter diesen Ländern und verpflichtet Rumänien im Falle eines Krieges seine Verbündeten nicht anzugreifen. Das Fürstentum Liechtenstein, nominell ein selbständiger Staat, befindet sich in Wirklichkeit durch Abkommen, Zollvereinigung und Telegraph- und Telephonverbindungen mit Österreich-Ungarn verbunden, hat seine Neutralität erklärt. Konsequenterweise erlaubt die schweizerische Regierung im Einvernehmen mit Frankreich die Einfuhr von Getreide nach Liechtenstein. Das Fürstentum liegt zwischen Österreich und der Schweiz, ist 65 Quadratmeilen groß und hat ungefähr 11,000 Einwohner, die hauptsächlich Landwirtschaft betreiben. Österreich-Ungarn hat die Schweiz in Kenntnis gesetzt, daß Liechtenstein unter seiner Zensur steht und daß es innerhalb des österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatzes liegt. — Auf Anordnung der österreichischen Regierung ist jede Telegraph- und Telephonverbindung mit der Schweiz unterbrochen worden. Die schweizerische Regierung erklärt, durch die Maßnahme äußert überrascht zu sein.

An der österreichisch-italienischen Grenze trug sich folgendes zu: Am 5. Juni meldet Rom, daß sich auf dem linken Ufer des Jonzo 300,000 Italiener und 200,000 Österreicher in erbittertem Kampfe gegenüberstehen. Der Hauptangriff der Italiener richtet sich gegen die Abhänge und Ausläufer des Monte Nero und die dortigen feindlichen Artilleriestellungen, welche die Zugänge nach Tolmino beherrschen. Der Vormarsch des Feindes ist in diesem Gebiet nicht zu erwarten. Von dem Ausgang dieser Schlacht hängt für die Italiener die

ganze Jonzo-Kampagne ab. An der Tirolergrenze machen die Italiener nur langsame Fortschritte, besonders in der Richtung auf Rovereto zu, welches den Trienter Distrikt im Etschtale beherrscht. Zwei italienische Kreuzer und eine Anzahl Torpedoboote beschossen die Insel Lissa und zerstörten die Kaiserin. Marinefeldposten landeten und nahmen die 300 Mann starke Besatzung gefangen. — Am 6. Juni lautet die österreichische amtliche Meldung folgendermaßen: „An der Grenze von Tirol und Kärnten beschränkt der Feind sich auf einen ergebnislosen Artilleriekampf, indem er eine nähere Schußweite nach unseren Stellungen vermeidet. In der Gegend von Lavarone und Folgaria haben wir mit der Beschließung der feindlichen Grenzfürs durch unsere schwere Artillerie begonnen. An der Front dieses Küstendistriktes wird das Artilleriegefecht immer heftiger. In den Kampf bei Monte Nero erlitten die Italiener erhebliche Verluste. Am südlichen Abhang wurden 300 tote Italiener gefunden. Der Versuch des Feindes, den Jonzo-Fluß bei Sagrado zu überschreiten, wurde abgelehnt.“ — Am 8. Juni wurde in Wien folgende Nachricht veröffentlicht: Ein Telegramm der Admiralität stellt fest, daß das Seeflugzeug „L-47“ erfolgreich Venedig bombardierte und Bomben auf eine Ballonhalle bei Murano, zwei größere nordöstlich von Venedig, schleuderte, ebenfalls auf einen feindlichen Torpedobootzerstörer. Eine andere offizielle Nachricht erzählt von der Zerstörung eines italienischen Luftschiffes durch einen österreichischen Aeroplan. — „Das italienische Luftschiff „Citta di Ferrara“ wurde bei seiner Rückkehr von Fiume von unserem Seeflugzeug „L-48“ unter dem Befehl Leutnant Glasingers mit dem Kadetten von Fritsch als Beobachter angegriffen und zerstört. Zwei Offiziere und 5 Mann der Besatzung wurden gefangen.“ — Am 9. Juni wird gemeldet: Die Österreicher treffen große Vorbereitungen, den Einfall der italienischen Armee Widerstand zu leisten. General Dank kam am 5. Juni von der russischen Front in Trient an, um das Kommando über eine der Armeen zu übernehmen. Eine beträchtliche Anzahl deutscher Truppen ist auch in der Gegend um Trient gebracht worden. Die Österreicher verstärken ihre Linie den Jonzo entlang, wo sich ein Kampf über eine weite Front hin entwickelt. Schwere Artillerie wird von den Österreichern von der Front nach dem Jonzo gebracht. — Am 10. Juni hat das österreichische Armeekommando folgenden Wortlaut: „Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern der erste größere italienische Angriff, der mit einer Infanteriedivision auf den Brückenkopf bei Görz unternommen wurde, mit schweren Verlusten für den Feind abgelehnt. Die Italiener zogen sich unter unserm Artilleriefeuer zurück und mußten mehrere Geschütze im Stich lassen. Dasselbe geschah bei Versuchen des Feindes, in der Nähe von Gradisca und Montebelluna anzugreifen. An der Grenze von Kärnten im Osten des Bloken-Passes dauern die Kämpfe an. Artillerie-Duelle an der ganzen Linie unserer Besetzungen sind fortwährend statt.“

Türkische Munition liefert eine Fabrik, die ganz im geheimen in der Nähe von Konstantinopel durch Krupp errichtet wurde. Diese Fabrik hat 4000 Deutsche angestellt und außerdem eine große Anzahl Türken. Salpeter wird durch eine neue elektrische Methode hergestellt. — Ein deutsches Tauchboot, welches in der Nähe der Dardanellen operierte, ist in Konstantinopel eingetroffen, wo es enthusiastisch begrüßt wurde. Das Tauchboot hatte die türkische Flagge gehißt, und sein Kommandant trägt einen Fez. — Am 7. Juni meldet Konstantinopel amtlich: „Hartnäckige Kämpfe an der Sebbel-Bay-Front haben erfolgreich für uns geendet. Dieses Resultat wurde durch einen Gegenangriff unseres rechten Flügels erzielt. Der Feind wurde geschlagen und trat nach schweren Verlusten einen ungeordneten Rückzug in seine alten Stellungen an. Auf dem Kampflinien sind mehrere tau-

send Leichen britischer Soldaten gefunden worden. Die Türken erbeuteten 17 Maschinengewehre, eine große Anzahl Gewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial.“ — Der französische Minenleger „Casablanca“ ist am Eingang der Bucht des Ägäischen Meeres auf eine Mine gefahren. Der Kapitän, die anderen Offiziere und 64 Mann der Besatzung wurden von einem britischen Torpedobootzerstörer aufgebracht. Es ist möglich, daß noch weitere Besatzungsmitglieder die Küste erreicht haben und von den Türken zu Gefangenen gemacht wurden. Der Minenleger hatte eine Wasservertiefung von 495 Tonnen und war 262 Fuß lang. Die Besatzung bestand insgesamt aus 128 Mann. — Die Geschütze türkischer Forts an den Dardanellen brachten am 8. Juni ein feindliches Transportschiff zum Sinken und ein weiteres war genötigt, seinen Ankerplatz in größter Eile zu verlassen.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 11. Juni hatte die amtliche Erklärung des deutschen Armeehauptquartiers folgenden Wortlaut: „Am Westen ist ein feindliches Vorrücken nordöstlich der Lorette-Hügel und erneuerte Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Neuville schlagend. Der Kampf in den Schübengraben nördlich von Curie dauert fort. Südöstlich von Hebuterne und bei Veumont wurden die Angriffe des Feindes gestern im Laufe des Tages und während der Nacht abgelehnt. Nur im Distrikt von Serre-Marne rückten die Franzosen etwas vor. Die Franzosen versuchten gestern abend, uns die Schübengraben wieder abzurufen, die wir am 9. Juni in der Champagne erobert hatten. Mit starken Truppen griffen die Franzosen auf einer großen Front nach dem Norden von Mesnil und bis zum Norden des Beausjour-Gutes an. Der Angriff brach jedoch unter schweren Verlusten zusammen. Neue Versuche, während der Nacht anzugreifen, wurden gleich beim Beginn niedrige gemacht. Im Osten wurden an dem Unterlauf des Duhya, nordöstlich von Jarogola, verschiedene russische Angriffe zurückgeschlagen. Der Feind verlor 300 Mann an Gefangenen. Im Südosten ist die Situation da, wo deutsche Truppen in Galizien kämpfen, unverändert.“ — Die Erklärung des österreichischen Armeekommandos besagt: „Der Kampf am Oberlauf des Dniester und am Pruth geht weiter. Unsere Armee gewinnt in nördlicher Richtung an Boden, hat sich Dertym und den Höhen im Norden von Horobenta genähert. Die Heere, welche in Galizien kämpfen, sind nun durch die Bukowina-Armee verstärkt worden, welche vorgestern den Pruth überschritt. An dem italienischen Kriegsschauplatz haben die verschiedenen Berichte der Italiener den Jonzo zu überschreiten, sich als verfehlt erwiesen. An der Tirolergrenze von Tirol finden heftige Artilleriekämpfe statt. Eine unserer Flieger-Abteilungen bombardierte mit Erfolg das Arsenal in Krugjowak. Es entfielen zwei Brände.“ — Das österreichisch-ungarische Unterseeboot No. 4, unter Kommando von Leutnant Zingule, hat am 9. Juni an der albanischen Küste einen kleinen britischen Kreuzer vom Liverpool-Typ torpediert und versenkt. Der britische Kreuzer fand unter dem Schutz von sechs Torpedobootzerstörern. — Folgende Schiffe gingen infolge Torpedierens oder Auffahrens auf Minen zugrunde: Der schwedische Dampfer „Dago“, die russischen Dampfer „Dania“ und „Thomastina“, die britischen Dampfer „Welfare“, „Laurentina“, „Strathcon“, „Erpreß“, „Vetty“ und „Garbiff“.

Am 12. Juni lautet der deutsche amtliche Bericht wie folgt: „Angriffe der Franzosen wurden gestern nördlich von Ypern, nahe Nammeverre, am Dne der Lorettöhügel und im Souchez-Distrikt abgelehnt. Es gelang uns, den Feind aus unseren Stellungen nördlich von Curie zu vertreiben. Südöstlich von Hebuterne rückten wir auf neue vor. Am Duhya-Flusse, in den Distrikten Bogimie und Betigola, schlugen russische Vortrupps-

versuche fehl. Nördlich von Rosiska ergriffen wir gestern eine russische Stellung, machten 150 Gefangene und erbeuteten einige Maschinengewehre und Minenwerfer. Am Kanalflusse zwischen Wolimow und Sotaczew durchbrachen wir eine Stellung des Feindes. 500 Russen gefangen. Zurawna, das vorgestern geräumt worden war, wurde wiedergewonnen und der Feind über den Brückenkopf unweit Rosiska zurückgetrieben.“ — Folgende Schiffe wurden torpediert und versenkt: Der britische Fischertanker „Baago“, der Dampfer „Leuctra“, der Fischertanker „James Lyman“ u. andere. — Konstantinopel hat amtlich angekündigt, daß am 11. Juni ein russischer Torpedobootzerstörer von dem türkischen Kreuzer „Midulla“ (früher „Breslau“) im Schwarzen Meer zum Sinken gebracht wurde. Der „Midulla“ lebte sicher in den Häfen zurück.

Am 13. Juni wird berichtet, daß die Deutschen und Österreicher bei Sienawa 5000 Russen zu Gefangenen machten. — Zwei brit. Schiffe, „Crown of India“ (2046 Tonnen) und „Bell Glade“, wurden torpediert. Am 14. Juni wird gemeldet, daß die Deutschen und Österreicher in Galizien, nordwestlich von Modriszta, 14,000 Russen gefangen nahmen. Die Franzosen haben bei Souchez eine schwere Niederlage erlitten.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, Hafer No. 2 weiß, No. 3 weiß, Gerste No. 3, Haas No. 1, Kartoffel, Wehl, Butter, Creamery, Dairy, Rind, Stiere, gute, per Pfd., Rind, gute, per Pfd., Rind, halbfette, Rind, fetter, Rind, fetter, Schafe, Schweine, 125-250 Pfd.

Münster Marktbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, No. 4, Hafer No. 2 C. W., No. 3 C. W., Hafer No. 1 extra, Hafer No. 3, Hafer No. 4, Hafer No. 1 N. W., No. 2, No. 3, Wehl, Barm., Butir, Rabalton, 3 Star, Bran, Shorts, Kartoffeln, Butter, Eier, Wehl, Schlichte Schweine.

Haushälterin gesucht.

Ein tüchtiges kath. Mädchen, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. B. Holtgrewe, Engelsfeld, East.

Geheute für Juni-Bräutleute

Unter jetziger Vorrat bietet eine gute Gelegenheit zum Auswählen, und es ist möglich, eine Zusammenstellung zu machen, wo Schönheit und mäßiger Preis vereinigt sind. Sie sollten keine Möbel schiden lassen, weil Sie nicht sehen können, was Sie kaufen. Es dauert auch längere Zeit, und Sie können zum selben Preis hier an Ort kaufen. Wir haben schon manches gute Heim hier in diesem Distrikt ausmobliert, wir können auch Sie befriedigen. Probieren Sie es einmal mit uns. Sehen Sie sich unsere Möbel an und fragen Sie nach den Preisen, das ist alles was wir wünschen.

Wir haben eine vollständige Auswahl in Bureaus, Cupboards, Küchen, Cabinets, Sideboards, Buffets, China Cabinets, Tischen, Stühlen, Parlor, Tischen usw. kurzum alles, was Sie in Mob. In nötig haben.

Matrasen, Bett, Sprungfedern und Matrasen. 20% Rabatt an Kings. Achtung! Achtung! Achtung!

Eine große Sendung von Bilder-Rahmen ist gerade angekommen. Bringen Sie Ihre Bilder bei zum Einrahmen, es wird schnell betorgt.

A. J. WADDELL HUMBOLDT SASK.

Hagel! Versicherung Hagel!

Die alte Hartford Fire Insurance Co. von Hartford, Conn., U.S.A., hat ein Hagel-Versicherungs-Department eröffnet, und ich habe die Agentur übernommen. Diese Company ist absolut reell und bezahlt prompt alle Verluste. Versichert Eure Ernte gegen Hagel, jetzt, bevor es zu spät ist. Die große Schwierigkeit bei Hagelversicherung war stets, daß keine reelle Company dieselbe übernehmen wollte. Die Hartford Company ist eine der ältesten und reellsten im Geschäft, und wird alle Verluste prompt regeln.

Feuer! Versicherung Feuer!

Ich habe die Agentur von sechs der stärksten und reellsten Feuer-Versicherungs-Companys. Alle Verluste werden prompt bezahlt. Wenn Sie eine Versicherung wünschen, dann sprechen Sie bei uns vor um nähere Auskunft, die gern erteilt wird. Ich habe die Agenturen der folgenden Feuer-Versicherungen: „Hartford“, „Commercial Union“, „Union Assurance Society“, „North British & Mercantile“, „Guardian“, and „Liverpool Manitoba“. Es existieren keine weiteren.

f. Heidgerken, Humboldt, Sask.